

[1641 Dezember]

A

NOTIZEN [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE TAGSATZUNG DER XIII ORTE IN SOLOTHURN SOWIE UEBER DIE LANDSGEMEINDE VOM 29. DEZEMBER IN ZUG]

Das Schreiben des Königs [Ludwig XIII.] von Frankreich, der, gestützt auf das Bündnis, von den eidg. Orten einen Aufbruch von 6000 Mann [gemeint die späteren Regimenter Rahn, Rudella, von Roll und Ambühl] verlangt¹ habe, sei auf der Tagsatzung verlesen worden. Auch sei darin der zuvor von den eidg. Orten für die Freigrafschaft Burgund verlangte 6monatige Waffenstillstand [von seiten Frankreichs] bewilligt worden.

"Nit weniger auch in des Herren Ambassadors [Jacques Le Fèvre de Caumartins] mündtlich undt schriftlichem fürtrag vermeldet ist, das Jm fahl der verwilligung dis begärten Uffbruchs Jr khönigkhliche Mst. alles das Jehnige einer Loblichen Eydtgnoschafft willfahren undt eingahn werde, was sy verhoffen khönnendt und dass mit Namen Jr Mst. waaffen sich nit in gemelte Graffschafft Burgund [Transgressionen] begäben werdendt, wylandt der Zytt so an sy begärt worden etc. und dass sy nach verwilligtem diserm Uffbruch die Pensionen wëlle bezahlen lassen, ehe und zuvor einiche Fendlin usziehen werdendt.

Dis alles myn g.H. Ammann und Rath der Statt und Ambt [Zug] für die hohen gwält [Landsgemeinde] uff Sonntag nach Wyenachten geschlagen und deselben entschluss heimbgesetzt habendt."

1) vgl. EA V 1, 1225-1226

AH 7, 30 - Blatt 30^V leer

1645 November 13.

A

VIDIMUS DES SCHULDBRIEFS VON FRANZ WALLIER FUER HEINRICH I. ZURLAUBEN

Franz Wallier, Bürger von Solothurn, bekennt mit "gegenwertiger obligation", Junker Hptm. Heinrich I. Zurlauben von Zug ab heutigem Tag 5000 gl. Solothurner Währung schuldig zu sein. Und zwar handle es sich bei dieser Summe um Gelder, welche seine Schwester

Anna Elisabeth Wallier, [die Gattin Heinrichs I. Zurlauben], ge-
erbt habe.

Somit verpflichtete er, Wallier, sich denn, seinem Schwager Hein-
rich I., dessen Erben oder dem rechtmässigen Inhaber dieses Brie-
fes das Hauptgut samt den Zinsen nach 2 Jahren auszuzahlen. Eine
Fristverlängerung sei nicht vorgesehen. Komme er, Wallier, seinen
Verpflichtungen nicht nach, so sei der Gläubiger befugt, auf sein,
des Schuldners, "*ligent, fahrent gegenwürtig und zukünfftig haab und*" Gut
zu greifen.

Auf Ersuchen des Schuldners habe er, [Werner] Helbling, Notar der
Stadt Solothurn, dieses Dokument am 23. März 1645 ausgestellt und
besiegelt.

Es folgen die Unterschrift von Franz Wallier sowie Unterschrift
und Notariatszeichen von Helbling.

The image shows a handwritten signature in cursive script, which appears to read 'Helbling'. To the right of the signature is a large, intricate notarial seal or stamp, consisting of a grid of interlocking lines forming a decorative pattern.

"Soll der Zins angahn den 27. Hornung 1645.

Collationnirt und Vidimirt durch mich underschribnen den ..."

Beat Konrad Wickart, Stadtschreiber von Zug

Vidimierte Kopie. Bei der Identifizierung von Helbling und der Feststellung
der Lebensdaten von Wallier und Helbling war freundlicherweise Othmar Noser,
Adjunkt am Staatsarchiv Solothurn, behilflich.

AH 7, 31-32 - Blatt 32^r leer

15

[1645 ca. März 23.]

A

VERZEICHNIS DESSEN, WAS FRANZ WALLIER SEINER SCHWESTER ANNA
ELISABETH SCHULDIG IST

[Schulden:]

*"Erstlich fünfftausend gulden von 1642¹ bis uff das 1645 thutt dry Zins
machent* 750 gl.